

# JAHRESBERICHT 2021

SONDERNUMMER WORT+WÄRCH



EVANGELISCHES  
GEMEINSCHAFTSWERK

# INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit	1 - 2
Das EGW in Corona-Zeiten	3
25 Jahre EGW	4 - 5
<b>HIMMLISCH GEERDET</b>	<b>6 - 16</b>
Feste und Spiritualität	6 - 7
Next Generation	8 - 10
Kultur und Kreativität	11
Gemeinschaftlich leben	12 - 15
Neues wagen	16
<b>FOKUS: Zerbrechliche Gemeinde</b>	<b>17 - 20</b>
Adressen	21 - 28
<b>GREMIEN UND RESSORTS</b>	<b>29 - 37</b>
<b>VIELSEITIG VERNETZT</b>	<b>38 - 40</b>
Organigramm	41
Übersicht	42 - 43
Bezirke	44 - 45
Jahresrechnung	46 - 47
Missionar/innen	48 - 49

## IMPRESSUM

Sondernummer von wort+wärch  
51. Jahrgang, Nr. 3a, 16. März 2022

### Herausgeber

Evangelisches Gemeinschaftswerk

### Redaktion

im Auftrag der Leitung:  
Peter Schmid, peter.schmid@egw.ch  
Gestaltung: Regula Sigrist

### Adress-Verwaltung

Evangelisches Gemeinschaftswerk  
Längackerweg 18  
3048 Worblaufen  
031 330 46 46, info@egw.ch

### Fotos

zVg	Seiten 20, 15
Kernteam Jugend EGW	Seiten 8, 9
Altersheim Brienz	Seite 12
Jugendhaus Aeschi	Seite 13
Verein Hope	Seite 14
Ernst Liechti	Seite 36
Peter Schmid	Seiten 1, 3, 4, 6, 7, 17, 18, 19, 29, 31, 32, 33, 34, 38

### Druck und Versand

Stämpfli AG  
Wölflistrasse 1, 3001 Bern



EVANGELISCHES  
GEMEINSCHAFTSWERK

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Wenn ein Leitthema in einer gegebenen Situation hilft, eine gemeinsame Blickrichtung zu finden und zu halten, dann ist es aktuell!

Die Leitung EGW sandte allen Bezirken voll Freude die Broschüre zum neuen Leitthema **«Begeistert von Gott Brücken bauen»** zu, nicht vollends ahnend, welche wichtige Bedeutung sie in diesem Jahr erhalten würde. Einerseits freudige Bedeutung, durften wir doch das 25jährige Bestehen des EGW feiern. Andererseits auch herausfordernde Bedeutung, haben neue Fragen und Massnahmen rund um Corona doch auch tiefere Gräben geschlagen.



Matthias Pfister und Monika Haldimann  
Co-Präsidenten des EGW

Wir hielten in der Broschüre fest:  
**«Brücken verbinden Menschen,  
überwinden Gräben und bewahren  
vor Isolation, Ab- und Ausgrenzung.»**

Im Jubiläumsjahr blickten wir dankbar zurück auf den gelungenen Brückenschlag zwischen Evangelischer Gesellschaft und Landeskirchlicher Gemeinschaft, die sich 1996 zum EGW vereinigten, und auf die daraus erwachsenen Früchte. Der Generationenbrunch zum Auftakt des Jubiläumsfests war ein Highlight und die Päcklitauschaktion hat weitere Brücken initiiert.

In den Bezirken wurden vielfältig Brücken zu Menschen aus unseren Dörfern und Städten gebaut, durch Gottesdienste, Jungscharanlässe, Weihnachtsaktionen, Hilfsangebote ... und viele persönliche Begegnungen. Von einigen ist in diesem Jahresbericht zu lesen. Viele bleiben unerwähnt. Wichtig sind sie genauso und wir dürfen hoffnungsvoll darauf gespannt sein, was Gott damit vorhat.

Neben diesem freudigen und wichtigen Brückenbau über die EGW-Grenzen hinaus, wurden im vergangenen Jahr Beziehungsbrücken innerhalb der EGW-Familie stark auf die Probe gestellt. Die Meinungen und Überzeugungen betreffend Corona-Massnahmen und insbesondere betreffend den Umgang mit der Zertifikatspflicht waren und sind sehr unterschiedlich. Beziehungsgräben haben sich nicht

nur in unserer Gesellschaft, sondern auch in unseren Gemeinden aufgetan. Wie gehen wir damit um? Was halten wir dem entgegen? Wie stärken wir Brücken innerhalb unserer Gemeinden? Bewegende Fragen, die es zu wälzen gab und gibt. Der Leitartikel mit dem Titel «Zerbrechliche Gemeinschaft» gibt spannende und herausfordernde Anregungen dazu.

In der Broschüre zum Leitthema betonten wir:

**«Wir wollen Gottes belebende und begeisternde Liebe, Annahme und Vergebung unseren Nächsten weiterschenken, wer sie auch sind.»**

Von Gott her, aus dem tiefen Angenommen- und Geliebtsein durch ihn, können wir unsere Mitmenschen mit Augen der Liebe sehen. Wir dürfen uns entscheiden, Brücken nicht abzureissen, sondern miteinander dranzubleiben, im Wissen, dass Jesus für jede noch so verzwickte Situation eine kreative Lösung hat.

Und vergessen wir nicht: **Wir bauen begeistert von Gott.** Also nicht von uns aus und aus unserer Kraft. Gottes Geist will in und durch uns wirken. Das ist entlastend und gibt viel Zuversicht für die Zeit, die vor uns liegt.

Gott ist der Brückenbauer Nummer 1. Die Brücke zu uns Menschen liess er sich alles kosten. «In der Person von Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden» (2. Korinther 5,19).

Die Welt braucht sie dringend, diese Botschaft der Versöhnung. In eine auf Selbsterlösung getrimmte Gesellschaft dürfen wir die hoffnungsvolle Botschaft der «Freiheit durch Hingabe und Vertrauen» tragen. So stellt sich uns als EGW und uns als einzelnen die Frage: Sind wir bereit, uns Gott immer wieder voll und ganz hinzugeben? Der Auftrag bleibt aktuell. **Blieben wir mit Jesus dran!**

*Mit herzlichen Grüssen*

*Monika Haldimann und Matthias Pfister, Co-Präsidenten*

## DAS EGW IN CORONA-ZEITEN

Im zweiten Corona-Jahr wurden den Bezirken und Mitarbeitenden eine hohe Flexibilität und ein langer Atem abverlangt. Immer wieder änderten die Massnahmen betreffend Versammlungsgrosse, Maskenpflicht, Gesang und so weiter. Dies generierte viel Umplanungsaufwand. Kreativität war gefragt.

Bis Mitte April war das Singen nichtprofessionellen Sängerinnen und Sängern in Gottesdiensten gänzlich untersagt, was viele an einem empfindlichen Punkt traf. Angesichts der Lockerungen im Frühsommer wechselten einige grössere Bezirke auf mehrere Gottesdienste, entweder parallel mit Videoübertragung oder zu verschiedenen Zeiten. Einige wagten den nicht einfachen Schritt zu zwei Gottesdiensten: einer mit und einer ohne Zertifikatspflicht. Auf diese Weise konnten sehr viele einen Gottesdienst vor Ort in einer grösseren Gemeinschaft erleben.



Freude an der Gemeinschaft:  
Der Generationenbrunch am 11. September.

Mit der Einführung der Zertifikatspflicht für Gottesdienste ab fünfzig Personen Mitte September wurde die Frustrationstoleranz erneut beansprucht. Bis zu diesem Zeitpunkt waren getrennte Gottesdienste eine Option; mit der Zertifikatspflicht wurden getrennte Gottesdienste gefordert. Die Verantwortlichen in den Bezirken haben auf feinfühlig, umsichtige Weise Überzeugungsarbeit geleistet, Vertrauen aufgebaut und Spannungen deeskalierend gelöst.

Es ist Gottes Gnade und dem sorgsamem Umgang miteinander zu verdanken, dass es zu keinen breiteren Ausbrüchen des Corona-Virus in Gottesdiensten kam.

## 25 JAHRE EGW

### JUBILÄUMSFEST

Das Jahresfest vom 11. und 12. September stand ganz im Zeichen des 25-Jahr-Jubiläums des EGW. Motivierte Teams bereiteten mit hoher Kreativität und Herzblut den Generationenbrunch, die EGW-Rallye, den Anbetungsabend und den Festgottesdienst in der Mehrzweckhalle des Waffenplatzes in Bern vor. Es war ein Geschenk Gottes, dass das Jubiläumsfest just am letzten Wochenende vor der Einführung der Covid-Zertifikatspflicht gefeiert werden konnte.

Am Generationenbrunch nahmen 280 EGWler aller Altersgruppen und aus fast allen Bezirken teil. Sie genossen ein reiches Buffet der Seeländer Bäuerinnen und die fröhliche Gemeinschaft an den Tischen. Junge bis hochbetagte EGWler erzählten humorvoll und tiefgründig vom Weg, den die Evangelische Gesellschaft des Kantons Bern (EGB) und der Verband Landeskirchlicher Gemeinschaften (VLKG) seit 25 Jahren als EGW gemeinsam gehen. Lobpreis und ein interaktives Gruppenspiel mit dem Smartphone widerspiegelten die Freude am Miteinander. Judith Pörksen Roder, die Synodalratspräsidentin der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, würdigte in ihrem Grusswort die Brückenfunktion des EGW zwischen Landes- und Freikirchen (Bild Seite 38).



Lobpreis im Festgottesdienst.

Am Nachmittag startete die Rallye, die drei junge Paare organisiert hatten. In bunt zusammengewürfelten Gruppen konnten die EGWler mit dem ÖV und zu Fuss Posten in der Stadt Bern anlaufen, an denen EGW-Geschichte geschrieben wurde. Informationen zu diesen Orten waren als Videos auf dem Smartphone abrufbar. Zum Worshipabend mit der Band Columbus, vom Kernteam Jugend organisiert, waren alle eingeladen; aus den Generationen fanden sich EGWler zur intensiven Anbetungszeit ein.

Zum musikalisch abwechslungsreichen Festgottesdienst am Sonntagmorgen kamen 600 Besucherinnen und Besucher. Leitungsmitglied

Pfr. Daniel Ritter und Werner Jampen, Ressortleiter Personal, bestiegen für die Dialogpredigt eine aus Holzstämmen konstruierte Leonardo-da-Vinci-Brücke (Bild Seite 18). Die beiden Prediger nahmen das Leitthema «Begeistert von Gott Brücken bauen» auf und wiesen auf Gottes Liebe hin, die der Grund und die Motivation ist, den Brückenschlag zum Andern zu wagen: «Brücken der Liebe und der Verständigung bauen, statt Mauern der Rechthaberei und Selbstgerechtigkeit errichten.» Beim Mittagessen an den Foodtrucks blieb viel Zeit für die Gemeinschaft.

### JUBILÄUMSBUCH

Seit dem Jahresfest 2020 kursierte ein Jubiläumsbuch im EGW. Im Wochenrhythmus wurde das grosse, eigens dafür angefertigte Buch, in dem jeder Bezirk auf drei Seiten sich vorstellte und aus der Geschichte und Gegenwart Anekdoten teilte, zusammen mit einer Laterne weitergereicht. Mit viel Herzblut und Kreativität dokumentierten die Bezirke die Vielfalt des EGW in den letzten 25 Jahren. Bei der Weitergabe besuchten Delegationen andere EGW-Bezirke und machten Bekanntschaft. Am Jubiläumsfest wurde das Buch vorgestellt (Bild Seite 34). Es liegt in Worblaufen auf.

### THEMENWEG

Ein Wermutstropfen im Jubiläumsjahr war der Verlauf des Themenweg-Projekts im Raum Grünenmatt. «Der etwas andere Pfad» mit künstlerischen, spielerischen und meditativen Stationen zum Thema Versöhnung wurde von einem beflissenen Team konzipiert und vorbereitet. Die Bewilligungen von Eigentümern und Anstössern lagen vor, so dass einer geplanten Eröffnung anlässlich der Eigen-Konferenz nichts im Wege stand.

Nach Ablauf der Einsprachefrist erwartete das Team die Bewilligung. Stattdessen trafen Einsprachen zweier Amtsstellen ein; ihre Begründung erforderte viel Verständnis. Nach einem Gespräch mit den Amtsstellen, die eine Neukonzeption der Wegführung und Anpassungen forderten, wurde eine Projektänderung eingereicht. Um die Jahreswende traf die vorerst mündliche Zusage ein, dass das Projekt bewilligt wird.

# HIMMLISCH GEERDET

## FESTE UND SPIRITUALITÄT

### EIGEN-KONFERENZ

25 Jahre EGW – Gottlob! In dieses Gotteslob stimmten die Teilnehmenden der Eigen-Konferenz 2021 im EGW Träffpunkt Weier ein.

Gotteslob durch alle Höhen und Tiefen des Lebens findet sich schon in den Psalmen. Neun der 150 Psalmen wurden von EGW-Mitarbeitenden ausgelegt. Heinz und Barbara Käser-Böhlen sprachen an drei Abenden kraftvoll und anschaulich über den Anfang des grandiosen Psalms 103. An Gottes Güte und Treue erinnern wir uns. Dank seiner grossartigen Vergebung sind wir frei und haben Hoffnung. Und weil wir königlich sind, sind wir beauftragt, für diese Welt Verantwortung zu tragen, zu herrschen und sie zum Erblühen zu bringen.



Gott ist treu! Barbara und Heinz Käser gratulieren.

Weitere Psalmen mit den Themenschwerpunkten «Sein Wort», «Seine Herrschaft» und «Seine Gnade» waren aktuellen und pensionierten EGW-Mitarbeitenden am Donnerstag und Freitag zur Auslegung aufgegeben. Am Samstag zeigte Thomas Gerber anhand von Psalm 32 auf, wie Gott aus einer Sackgasse herausführt und Versöhnung stiftet.

Der Sonntag stand im Zeichen des finalen Lobpreises von Psalm 150. Stefan Badertscher und Werner Jampen setzten mit ihren Referaten einen eindrücklichen und starken Schlusspunkt.

Dankbarkeit und Gotteslob erfüllten die Verantwortlichen im Rückblick auf die Tage, die wegen der Corona-Erschwernisse in Weier stattfanden. Der Organisator Andreas Blaser schreibt: «Wir sind dankbar, dass wir die Konferenz überhaupt durchführen konnten. Und unser Herz ist voll des Gotteslobes über Seine Grösse, Gnade und Treue in der Geschichte unseres Gemeindeverbandes und in unserer ganz persönlichen Geschichte. Gottlob!»



## FRAUENMORGEN

Mit viel Enthusiasmus traf das Frauenmorgen-Team die Vorbereitungen für den geplanten Frauenmorgen vom 23. Januar 2021. Aber auf Grund der Coronapandemie war die Durchführung nicht möglich.

Ein «save the date»-Buchzeichen sollte die Frauen auf das neue Datum vertrösten. Im Herbst wurden die Einladungsflyer gedruckt und an die Gemeinden verteilt. An der Novembersitzung herrschte im Team noch Zuversicht, aber die Verschlechterung der Coronasituation und die damit verbundenen Massnahmen erzwangen im Dezember die Absage.

Trotz der Widerwärtigkeiten schaut das Team im Vertrauen auf Gott vorwärts und hat neue Pläne für den kommenden Frauenmorgen am 21. Januar 2023 zum Thema «Gezeiten der Seele».

## SENIORENTAG

«Segen weitergeben!» war das Thema des Seniorentags Ende Oktober. Was wäre unser Leben ohne Gottes Segen? Wir sind berufen, ihn nicht bloss zu empfangen, sondern weiterzugeben. Dazu machte Hans-Martin Rieger, Pfarrer in Heimiswil, an zwei Nachmittagen im Rüegsauschachen und in Spiez Mut. Segen weitergeben – auch wenn nichts zurückkommt.

Glauben heisst: aus der göttlichen Kraftquelle leben. Sich hineinstellen in den Segensstrom Gottes, in seine Liebe, und die Gaben überfliessen lassen.

Mit einem gediegenen Rahmenprogramm wurden diese Nachmittage zu ermutigenden, froh machenden Anlässen, an denen trotz allen

Einschränkungen Gemeinschaft gepflegt werden konnte. Alice Rüegsegger führte zum ersten Mal durch den Anlass. Maria Ryser würdigte in einem Gedicht die Arbeit des Teams, das die Seniorentage seit 2010 vorbereitet hatte.



Wiedersehen am Seniorentag.

## NEXT GENERATION

### Ein schwieriges Jahr

Im zweiten Pandemiejahr wuchsen die Herausforderungen für Jugendliche. Viele hatten das Bedürfnis, sich physisch zu treffen und gemeinsam unterwegs zu sein. Die Einschränkungen führten zu Fragen wie: «Gehöre ich noch zur Gruppe?» Mehr Jugendliche fühlten sich einsam.

Herausforderungen sind auch eine Chance, Neues zu wagen. So hatten die Jugendlichen die Möglichkeit und mehr Zeit, in die persönliche Zeit mit Gott zu investieren, Geduld und Gelassenheit zu üben und die Kontrolle an Gott abzugeben. Kleingruppen wurden wichtiger; da und dort stiessen Neue dazu.

### Teenie-Pfingsttreffen

Im Januar stand das Team des Teenie-Pfingsttreffens vor einer schwierigen Entscheidung: Zuwarten und hoffen, dass eine physische Durchführung in Sumiswald möglich ist, mit dem Risiko, es wie im Vorjahr endlich absagen zu müssen? Oder das Treffen per Livestream durchführen?

Das Team entschied sich schweren Herzens fürs Zweite. Im Mai wurde im EGW Steffisburg ein grosses Livestream-Studio eingerichtet. Vierzehn Gruppen trafen sich in ihren Bezirken oder in gemieteten Lagerhäusern, um am Livestream teilzunehmen. Physisch getrennt, traten die Gruppen miteinander in Verbindung: Über die drei Tage konnten sie viele Challenges annehmen und Beweisvideos einsenden, von denen diverse Ausschnitte im Livestream gezeigt wurden. So fühlten sich die Teenies doch irgendwie vernetzt. Alle Gruppen wurden einmal vom Leitungsteam besucht.

Mit Freude und Dankbarkeit darf festgehalten werden, dass es ein für die Umstände geniales, ermutigendes Pfingsttreffen war – ein tolles Erlebnis für die Teenies!



Gestreamter Lobpreis am Teenie-Pfingsttreffen

### **Eigen-Jugendabend**

Am 10. Juli fand nach einem Jahr Pause der Eigen-Jugendabend wieder statt. Dem Anlass im EGW Weier konnten die Jugendlichen auch per Livestream folgen. Die Band der Wurzuwärb Worship Community aus dem EGW Bezirk Träffpunkt Weier gestaltete den Worship. In seiner Predigt zeigte Adrian Megert anhand der Geschichte von Elia auf, was für eine Rolle die Beziehung zu Gott spielt, wenn es darum geht, ihn zu loben. Wie Elia dürfen auch wir uns in jeder Situation an unseren himmlischen Vater wenden, mit ihm Zeit verbringen und ihn ehren. Denn Gott loben ist mehr als ein Akt, es ist ein Lebensstil.

### **Beachcamp 21**

Zum ersten Mal führte das Kernteam Jugend ein Beachcamp durch. 96 Teilnehmende aus 14 Bezirken fuhren mit dem Car an die Costa Brava. Das Leitungsteam bestand aus sechs Personen aus verschiedenen Bezirken. Von Anfang an entwickelten sich Freundschaften. Die Jugendlichen gingen aufeinander zu. Die Morgeninputs und drei Abendbotschaften von Steven Leuenberger zu Daniel bewegten viele. In einem zweiten Camp 2022 sollen die neuen Beziehungen gepflegt werden.



Ferien mit Fun und Tiefgang: Das Beachcamp in Salou.

## Jugend-MAK

Am 17. November trafen sich das Kernteam und einige Jugendmitarbeitende im EGW in Herzogenbuchsee. Der Vormittag diente der Information und dem Gebet füreinander. Es tat gut, mit Personen, die ähnliche Aufgaben haben, auszutauschen und einander zu ermutigen. Auf ein «erfrischendes» Mittagessen auf dem Vorplatz folgte eine berührende Weltreise zu Hotspots der Mission.

## Regionen

Das Kernteam Jugend trat vielfach in Kontakt mit den Jugendleitenden und den Jugendressortleitenden der Bezirke. Seine Mitglieder waren in den Regionen unterwegs. Jugendleitende der Region Mittelland trafen sich zur Supervision, jene im Oberland zum Frühstück mit Austausch und Impulsen. Auch in der Region Oberaargau und Emmental gab es Treffen. Das Kernteam war zudem im Gespräch mit Jugendressortleitenden von kleineren Bezirken und Bezirken ohne Jugendarbeit.



Jugendarbeitende und das Kernteam an der Mitarbeiterkonferenz.

## Kernteam

Die Reiraite des Kernteams auf der Meielisalp Ende August diente der Vertiefung der Gemeinschaft – mit Worship am Lagerfeuer –, der Reflexion und der Planung. Bis Ende Jahr nahm sich das Kernteam immer wieder Zeit, um gemeinsam die Vision und die Strategie neu zu formulieren.

## PRÄVENTION SEXUELLER ÜBERGRIFFE

Regelmässig über die Prävention sexueller Übergriffe zu sprechen, trägt zum Schutz der Minderjährigen bei. Aus diesem Grund wurden die Mitarbeitenden wiederholt eingeladen, Prävention positiv zu thematisieren. Die Beauftragte Fabienne Gabler führte im EGW Hasle-Rüegsau für Leitende der Kinder- und Jugendarbeit einen Schulungsabend durch. Auf Januar 2022 übernahm Dorothea Böhls die Beauftragung als Präventionsverantwortliche des Gesamtwerks.

## KULTUR UND KREATIVITÄT

## BERCHTOLD HALLER VERLAG

Die Verlagskommission traf sich zweimal per Videokonferenz und zweimal in Worblaufen, um eingereichte Skripte im Blick auf eine Veröffentlichung zu prüfen. Nur gerade drei Skripte wurden im Jahr 2021 eingereicht. Keines konnte als Buch realisiert werden.

Hingegen konnte an einer kleinen aber feinen Vernissage im Alterszentrum Alenia in Gümligen Ende August das Buch «Das neue Leben mit Christus» des 97jährigen Peter Mattmüller der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Ursula Jucker trat nach elfjähriger Tätigkeit in der Verlagskommission zurück. Zwei weitere langjährige Kommissionsmitglieder gaben ihren Rücktritt auf Ende 2022 bekannt. Die Suche nach Nachfolgerinnen und Nachfolgern hat begonnen.

Im Hinblick auf einen Neudruck und eine digitale Version wurde das OCR-gescannte Skript von «Ds Nöie Teschtamänt bärdütsch» von Hans und Ruth Bietenhard lektoriert.

## LÄBESKUNST UND MUSIK

Das Team LäbesKunst stellte sich nach einer Reiraite zu Jahresbeginn neu zusammen. Im Vordergrund standen Einsätze an den Jubiläumsveranstaltungen – auch Tanz, Malerei, Bildhauerei ... Die hochstehende Livemusik von Bläsern und Bands an den Anlässen bewirkte reichen Segen.

Die Fachgruppe Musik beschäftigte sich mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Vorproduktion wie Livestream erfordern ein professionelles Abmischen des Tons.

Krea-Träff fanden 2021 noch nicht statt. Geplant wurden ein Künstler-Gottesdienst und das Festival in Kerzers (schon 2020 angesetzt). Die LäbesKunst-Webseite wurde mit einem Pool ergänzt, auf dem sich Künstlerinnen und Künstler mit ihren Gaben entsprechend eintragen können. So fördert das EGW ihre Vernetzung mit EGW-Bezirken, wenn es darum geht, Talente übergemeindlich einzusetzen.



Lob der Majestät Gottes:  
Bläser an der Eigen-Konferenz.

## GEMEINSCHAFTLICH LEBEN

### ALTERS- UND PFLEGEHEIM BRIENZ EGW AG

Gut lüften – dies haben alle in der Pandemie gelernt. Es ist im Altersheim auch im übertragenen Sinn wichtig: Betagte Menschen brauchen Impulse und Anregungen, um geistig frisch zu bleiben. Trotz Corona kamen Bewohnende in den Genuss von Bildvorträgen, Konzerten oder Ausflügen im kleinen Rahmen. Der Heimbus brachte Gruppen an den Quai von Brienz oder an den Thunersee, einige sogar ins Urbachtal oder auf die Gummenalp. Spaziergänge an der frischen Luft mit freiwilligen Helfern waren ebenfalls eine willkommene Abwechslung.

Den Mitarbeitenden gebührt ein grosser Dank für den beherzten Einsatz trotz immer neuen Regeln. Dank Sorgfalt und Gottes Hilfe wurde das Heim von Covid-Erkrankungen unter Bewohnenden verschont. Infolge der beruflichen Neuorientierung von Matthias Heyl wechselte die Pflegedienstleitung zu Anna Reichenbach.

Das Bauprojekt wurde überarbeitet und die Bauvoranfrage dem Regierungsstatthalteramt zur Prüfung gegeben. Viele Menschen warten auf eine der geplanten Alterswohnungen.

Im Heimbereich wurde die Administrationsmaschinerie von Amtes wegen weiter angeheizt: Ab Januar 2022 müssen alle verwendeten Pflegeprodukte registriert und detailliert in Rechnung gestellt werden. Ab April sollen Heime an das Elektronische Patientendossier EPD angeschlossen sein. Die Kosten für Spezialisten und neue Computerprogramme tragen die Institutionen. Würde das Geld nicht besser in die Pflege und Betreuung der Menschen investiert?

Ein grosser Türöffner ist Weihnachten. Viele Bewohnende erhalten Besuch. 2021 besuchte der «Obere Brienzensee-Chor» das Heim und sang draussen Weihnachtslieder. Warm verpackt erlebten die Bewohnenden an der frischen Luft den Gesang. Im «Brienzer online» erschien ein wohlwollender Artikel über fleissige Hände an Weihnachten. Der grösste Türöffner bleibt Jesus selbst, der uns die Tür zum Himmel geöffnet hat.



Abwechslung macht Freude: Auf der Gummenalp.

**JUGEND- UND FERIENHAUS AESCHI**

Gruppenunterkünfte sind gefragt; so war das Jugend- und Ferienhaus Aeschi 2021 gut gebucht, trotz gehäuften Stornierungen bis Juni und im November. Im Sommer und zum Jahreswechsel konnten viele Gäste empfangen werden. Die Buchungen kamen aus dem kirchlichen und grossenteils aus dem säkularen Bereich.



Lobpreis unter freiem Himmel am Männerweekend.

Einige Gruppen weilten zum ersten Mal im Jugendhaus. Die Rückmeldungen waren sehr positiv; hervorgehoben wurden die Gastfreundschaft und Zusatzangebote wie die Grillhütte und der Hotpot. Für 2022 lagen am Jahresende viele Buchungen vor, was den Verwalter Stephan Schuwey zuversichtlich stimmt.

Die ersten Monate wurden für diverse Renovationsarbeiten in den leerstehenden Häusern genutzt. Das Vereinshaus, frisch gestrichen, das Jugendhaus und das Chalet präsentieren sich in neuem Glanz.

**HOTEL SUNNEHÜSI AG, KRATTIGEN**

Mit wenigen Ausnahmen konnten die vom Hotel ausgeschriebenen Seminare und Kurse durchgeführt werden. Dem Sunnehüsi kam entgegen, dass die Gruppengrössen meistens ins Pandemiekonzept passten und viele Kurse religiösen Charakter hatten. Die Sommermonate standen unter dem Motto «Ferien in der Schweiz». Das Hotel war gut belegt; viele Gäste reisten zum ersten Mal an. Pandemiebedingt kam es im Kafi und bei den Banketten zu Einbussen.

Die grösste Veränderung gab es im Team. Nach über dreissig Jahren wurde die Köchin Annemarie Köhler in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Ihr Nachfolger verliess das Hotel nach einem Jahr wieder. Gott schenkte punktgenau einen neuen Koch! Das Team war ab und zu von Corona-Ausfällen betroffen. Alle traf es nur milde und dank Gottes Management kam es zu keinen massiven Engpässen.

Das Sunnehüsi blickt auf ein gutes 2021 zurück. Die Belegung lag wieder im Bereich der Vor-Coronazeit, der Abschluss fiel positiv aus. Soli Deo Gloria!

## HOPE-WOHNGEMEINSCHAFTEN

Das Jahr 2021 war für den Verein Hope ein Jahr des Umbruchs. Ende Juni wurden die Gründer und langjährigen Leiter Kobi und Maja Stalder pensioniert. Mit einem gediegenen Fest bei bestem Wetter feierten Freunde und Bekannte die vergangenen Jahre und segneten das Ehepaar für die nächste Lebensphase. Stalders starteten nach den Sommerferien als Pensionäre neue Deutschkurse für Migrant\*innen. Diese Kurse sind nach wie vor sehr gut besucht und beliebt.

Die Geschäftsführung des Vereins übernahm Ivan Schmid. Mit dem Leiterwechsel ging eine grundsätzliche Neuorientierung einher. So war das Jahr geprägt von vielen Gesprächen. Von den neuen Ideen wurden ab dem Frühling nach und nach einige umgesetzt.



Aktion Gratihilfe: Hope-Leute in Bümpliz.

Auf Juli stellte der Verein zwei Mitarbeiter zu je zwanzig Prozent ein. Sie begannen mit kleineren Renovationsarbeiten im Gemeinschaftsraum an der Looslistrasse. Nach und nach verwandelte er sich in das «Loosli48», ein schmuckes Café, das in einer ersten Phase jeweils am Freitagmorgen und abends offen war. Im «Loosli48» sollen Menschen aus der multikulturellen Nachbarschaft mit der Gemeinschaft auf einfache und gute Weise in Kontakt kommen.

Dem Verein Hope sind Gemeinschaftshäuser in Bern-Bethlehem, Bümpliz, Bern-Brunnmatt, Zollikofen und Hindelbank angegliedert. Die Menschen in den Häusern verbindet die Leidenschaft für das gemeinsame Unterwegs-Sein, auch die handfeste Liebe für Menschen am Wohnort. In Bümpliz fand im September die Aktion Gratihilfe wieder statt. Leider brannte das alte Bauernhaus in Hindelbank in der Altjahrswoche völlig ab. Von der Hausgemeinschaft wurde niemand verletzt. Doch muss sie sich neu formieren und orientieren.



Hope war 2021 auch im Ausland sehr aktiv. Der Verein konnte 150'000 Franken in verschiedenen Projekten in Indien, Mexiko und der Türkei einsetzen. Zinslose, langfristige Darlehen geben Familien in Indien die Möglichkeit, etwas aufzubauen und langfristig finanziell auf eigenen Beinen zu stehen.

## FRAUENWOCHE

Für 2021 wurde die Frauenwoche in Adelboden aufgrund der Einschränkungen wegen der Pandemie nicht ausgeschrieben. Die Absicht besteht, sie künftig wieder durchzuführen, hoffentlich schon 2022.

## TOURENWOCHEN

Die Skitourenwoche in St. Antönien fand trotz Corona statt. Das schöne Wetter hob die Stimmung der 15 Teilnehmer; sie erlebten die Pracht der verschneiten Bergwelt. Das Berggasthaus Sulzfluh diente als Unterkunft und Ausgangspunkt für die Touren. Als Höhepunkt wurde die Sulzfluh bestiegen.



Auch die Sommertourenwoche konnte bei besten Verhältnissen durchgeführt werden. Sie führte von der Grimsel ins Lötschental, über das Oberaarhorn und die Äbeni Fluh. Die Strecke war jene der ersten Hochtourenwoche der Evangelischen Gesellschaft, welche Hans Bühler 1974 geplant und geführt hatte. Von ihr wurde nun die eine und andere amüsante Episode zum Besten gegeben.

Die Bergführer Mike und Pete haben zur Freude der Tourenliebhaber erneut hochklassige Touren vorbereitet und geleitet. Im Frühling konnte ein Kletterweekend mit zwei Familien durchgeführt werden. Weitere Angebote mussten bedauerlicherweise aus Mangel an Anmeldungen abgesagt werden.

## NEUES WAGEN

### INNOVATION UND GEMEINDEGRÜNDUNG

Anfang Jahr teilten Jaziel und Irene Rodrigues mit, dass sie ihre Arbeit in der Igreja Portuguesa do Seeland (IPS) im Sommer beenden und nach Brasilien ausreisen würden. Die Corona-Massnahmen erschweren die Gemeindegründungsarbeit. Um die Suche nach einem Nachfolger zu erleichtern, verlängerte die Leitung EGW die Anschubfinanzierung um drei Jahre. Markus und Andrea Burkhardt – er ist Pfarrer EGW in Wangen – bringen Erfahrungen im Portugiesisch sprechenden Umfeld mit. Sie erklärten sich bereit, dieses Gemeindegründungsprojekt zu leiten.

Der «Bibugruppe», welche Nicola Ampellio und weitere Studierende aufgebaut hatten, glückte im Frühling durch eine Vereinsgründung der Schritt in die Selbständigkeit. Die unkonventionelle Gemeindegründungsarbeit in Bern hat personelle, jedoch keine formellen Bezüge zum EGW.

Der Innovations-Fonds wurde nicht oft beansprucht. Nebst der Verlängerung der Unterstützung der IPS wurden im vergangenen Jahr 9'000 Franken für einen Behindertenlift in der Stadtmission Luzern sowie zwei kleinere Beiträge für einen Studentenjob in Bern und ein Praktikum in Kleindietwil bewilligt.

**ZERBRECHLICHE GEMEINDE**

«Vorsicht zerbrechlich!» So steht es auf Paketen, die von der Post besonders vorsichtige Behandlung verlangen. Was man als zerbrechlich markiert, hat einen besonderen Wert. Die Bibel und die Erfahrung lehren uns, dass die Gemeinschaft in Familie, in der Nachbarschaft und auch in der christlichen Gemeinde wertvoll ist.

Gerade die letzten Monate haben uns gezeigt, wie zerbrechlich das Miteinander ist. Unterschiedliche Meinungen, wie wir zu Impfungen stehen und mit den Regeln der Pandemie umgehen, werden mit Vehemenz vertreten. Manche sind dadurch verletzt worden und fühlen sich nicht verstanden. In sozialen Netzwerken werden unliebsame Meinungen blockiert. Im Alltag gehen sich Leute aus dem Weg. Davon ist auch das Miteinander in christlichen Gemeinden betroffen.



Eigen-Konferenz im neuen EGW Träffpunkt Weier.

Was hat uns Jesus Christus dazu zu sagen? Was ist ihm wichtig, was will er uns mitgeben auf den Weg durch

diese herausfordernden Zeiten? – Wenn wir auf sein Reden und Le-ben achten, erkennen wir Linien für den Umgang miteinander.

**Der Meister als Diener**

Die letzten Stunden seines irdischen Lebens verbrachte Jesus im Kreis seiner Freunde. Er wusste, wie fragil ihre Gemeinschaft war. Seine Freunde waren aufgeladen, depressiv, angsterfüllt und dünnhäutig. Einer von ihnen hatte geschworen, seine Freundschaft zu ihm nie aufzukündigen. Ein anderer war so vom Materiellen gesteuert, dass er bereit war, die Gemeinschaft zu verraten. Dazu kam der Streit, wer der Grösste im Freundeskreis von Jesus sei. Da war nichts

zu spüren von einer «verschworenen Truppe», wenig von herzlicher Gemeinschaft.

Was tat Jesus in dieser Situation? Er stand vom Essen auf, zog sein Obergewand aus und band sich ein leinenes Tuch um. Dann goss er Wasser in ein Becken und begann, seinen Jüngern die Füße zu waschen (Johannes 13,4ff). Jesus entschied sich, den beschämenden Dienst des niedrigsten Dieners zu tun. Er wusch seinen Freunden die Füße, obwohl es durchaus gute Gründe gegeben hätte, ihnen den Kopf zu waschen ...

Petrus will sich das nicht gefallen lassen. Aber Jesus macht ihm klar, dass auch er bedürftig ist. Gemeinschaft mit Jesus setzt voraus, dass man sich dienen lässt. Und das Handeln von Jesus soll seinen Freunden Beispiel sein, wie sie sich untereinander begegnen sollen. Im Moment, in dem die Gemeinschaft auseinanderzubrechen droht, mahnt Jesus seine Jünger, sich dienen zu lassen und einander zu dienen.

### **Die Würde des Andern bewahren**

Ist das ein Schlüssel für unsere zerbrechliche Gemeinschaft? Gerade in der gegenwärtigen Pandemie mit ihren Fragen zu Impfung und Massnahmen neigen wir dazu, statt der Füße einander die Köpfe zu waschen. Das ist keine Heldentat. Wir können einander nicht die Köpfe waschen, ohne die Würde des Andern zu verletzen. Jesus wäscht uns nicht den Kopf, sondern krönt ihn. Wir haben eine königliche Würde erhalten. Reden und handeln wir danach! Weisen wir darauf hin, dass wir Gekrönte, Gesalbte, Gesegnete sind. Stehen wir im Gebet und durch unser Handeln für unsere Gesellschaft, für Mitmenschen und die Regierenden ein.

Jesus wies seine Jünger an, in derselben Haltung einander die Füße zu waschen, wie er es getan hatte, in der Haltung des Dienens (vgl. Philipper 2,3-4). Und Schwieriges und Fehlbares in einer Demut anzusprechen, die den Andern in seiner Würde nicht verletzt (Galater 6,1-2). Sollten wir als seine Jüngerinnen und Jünger nicht Spezialisten darin sein, uns selbst und anderen Fehler



Dialogpredigt auf der Brücke am Jahresfest.



Mit dem Päcklitausch luden EGWler  
einander nach Hause ein.

eingestehen? Uns fällt kein Zucken aus der Krone, wenn ein «Es tut mir leid, ich habe mich geirrt» öfter über die Lippen kommt. In der Nachfolge Jesu bleiben wir Bedürftige. Wir können uns irren. Wenn wir uns von Jesus dienen lassen, wird die zerbrechliche Gemeinschaft gestärkt und unser Haupt bleibt gekrönt.

In Bezug auf die COVID-Pandemie und deren Überwindung werden wir in fünf bis zehn Jahren wissen, welche Überzeugungen, die heute mit Vehemenz vertreten werden, falsch gewesen sind. Vielleicht ist es genau die Überzeugung, die ich vertrete ... Wir sollten uns heute so

verhalten, dass wir den Satz «Es tut mir leid, ich habe mich geirrt» ohne Hemmungen sagen können. Es geht nicht darum, keine Meinung zu haben oder eine Meinung nicht vertreten zu dürfen. Doch als Christen sollten wir selbstkritischer sein und anderen gegenüber demütiger.

### Was Jesus wichtig ist

Nachdem Jesus seinen Jüngern zugeredet hatte, suchte er die Gemeinschaft mit seinem Vater im Himmel. Den Tod vor Augen war ihm etwas so wichtig, dass er es im Gebet immer wieder erwähnte. Der Jünger Johannes hat es überliefert: Jesus betete um die Bewahrung der Einheit seiner Jünger (Johannes 17,11.21.22.23).

Jesus weiss, dass sich Einheit nicht machen lässt. Gemeinsame Ziele, eine Vision oder menschliche Anstrengung reichen dazu nicht. Einheit ist erbeten und gegeben, als kostbares Gut. Geschenkt durch den Glauben an den einen Gott. Nur durch diese Vertrauensbeziehung werden wir Kinder Gottes (Johannes 1,12) und damit Schwestern und Brüder. Wenn Jesus in seinen letzten Stunden nichts wichtiger war als unsere Gemeinschaft als Christen, dann darf uns das nicht kalt lassen.

Was kann uns konkret helfen, diese Gemeinschaft zu stärken, diese Einheit zu fördern? Ein paar Gedanken:

- Wir tragen eine Hoffnung in uns, die über diese Zeit und dieses Leben hinaus auf die neue Erde weist, die Gott einmal schaffen

wird (1. Petrus 3,15; Offenbarung 21,1ff). Das stellt die gegenwärtige Situation in einen weiteren Zusammenhang. Unsere Hoffnung ist grösser als jede Uneinigkeit in aktuellen Fragen. Christen sehen sich nie zum letzten Mal ...

- Wir sind zur Freiheit gerufen worden (Galater 5,1.13). Durch den Glauben haben wir den Heiligen Geist quasi als Kompass erhalten und sind Jesus Christus verantwortlich. Diese Freiheit befähigt uns, uns auch dort unterzuordnen, wo es gegen unsere Erkenntnis geht.
- Wir dürfen unsere Freiheit geniessen. Sie darf aber nicht zum Stolperstein für die Gemeinschaft werden. Wo unser freiheitliches Denken und Handeln den Andern geistlich, seelisch oder körperlich schwächt oder gar gefährdet, ist eine Grenze überschritten (Römer 14,10-13; 1. Korinther 8,9).
- Wir haben die Macht, mit Worten zu stärken oder zu schwächen, zu heilen oder zu verletzen. Wie wir etwas sagen, hat eine grosse Wirkung auf die Gemeinschaft (Epheser 4,29). Achten wir auf unser Reden!
- Wir sind aufgerufen, die zerbrechliche Gemeinschaft zu stärken und zu gestalten als Ort des Heilwerdens. «Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre» (Römer 15,7). Wie Jesus mir, so ich dir: Dies soll unsere Haltung sein. Wenn wir einander annehmen und Zeit schenken, nicht nur ertragen, sondern tragen, wird zerbrechliche Gemeinschaft gestärkt. In unserem Miteinander haben unterschiedliche Meinungen Platz und wir gestehen uns und einander zu, uns irren zu dürfen. Dadurch wird Gemeinschaft stark und Gott geehrt.



Thomas Oesch



Thomas Gerber

*Für die Leitung EGW*

*Thomas Oesch, Präsident der Mitarbeiterkonferenz*

*Thomas Gerber, Ressort Organisation und Kontakte*

## LEITUNG

Am 26. Januar 2021 traf sich die Leitung zur ersten Sitzung via Videokonferenz. Matthias Pfister, neu gewählter Co-Präsident, begrüßte Michael Beck als neues Leitungsmitglied. Die neunköpfige Leitung, verstärkt durch die drei Mitglieder der Geschäftsstelle und die Protokollführerin, bearbeitete im intensiven Jubiläumsjahr viele gut vorbereitete Traktanden, fällte strategische Entscheide und rang mit und vor Gott um gute Lösungen.

Um das neue Leitthema «Begeistert von Gott Brücken bauen» den EGW-Mitgliedern nahe zu bringen, wurden Anfang Jahr Flyer sowie zwei Postkarten erstellt und verteilt. Zusätzlich verfasste jedes Leitungsmitglied einen monatlichen Impuls. Er kann auf der Homepage abgerufen werden.



Die Leitung im Frühling 2021: Sibylle Grossmann, Matthias Pfister, Ursula Burkhalter, Peter Herrmann, Phil Wasem, Michael Beck, Thomas Oesch und Monika Haldimann (von links).

Im Verlauf des Jahres nahm die Leitung besorgt wahr, dass sich Beziehungsgräben nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in den Bezirken auftraten. Die Meinungen und Überzeugungen zu Corona-Massnahmen und insbesondere dem Umgang mit der Zertifikatspflicht waren sehr unterschiedlich. Hilflosigkeit und Ohnmacht, ja vielleicht auch das Gefühl, ausgeliefert oder

überwacht zu werden, lösten Emotionen aus. Die Beobachtung, dass Beziehungen in Gemeinden und Familien zu zerbrechen drohten und sich Entmutigung ausbreitete, veranlasste die Leitung zu einem Schreiben an die Bezirksverantwortlichen, in dem sie zur Umsetzung des Leitthemas, Respekt und gelebter Liebe aufrief: «Wir wollen Gottes belebende und begeisternde Liebe, Annahme und Vergebung unseren Nächsten weiterschicken, wer sie auch sind.»

Wer hätte gedacht, welche Aktualität dieser Satz aus der Broschüre zum Leitthema gerade in diesem Jahr für uns als EGW-Familie erlangen würde?

Mit dem 25-Jahr-Jubiläum des EGW wurde ein breiter Prozess zur Überarbeitung des Leitbildes und der Strategie EGW in Angriff genommen. Nach einer intensiven Retraite im Mai wurde eine erste Gedankensammlung mit den Mitarbeitenden an ihrer Konferenz diskutiert. Die Spurgruppe verfasste anhand der gemachten Rückmeldungen eine erste Rohfassung des neuen Leitbildes, welches dann in weiteren Leitungssitzungen, in der Retraite der Bezirkspräsidenten und einem Treffen mit dem Kernteam Jugend weiter geschliffen wurde. Im Jahr 2022 werden Interessierte aus den Bezirken zur Mitwirkung eingeladen, um das neue Leitbild zu finalisieren.

Nach neun Sitzungen, zwei Treffen mit Arbeitsgruppen, einer Retraite, einem intensiven Diskussionsnachmittag an der Mitarbeiterkonferenz und etlichen individuellen Arbeitssitzungen durfte die Leitung dankbar auf ein gesegnetes Jahr zurückblicken.

### GESCHÄFTSSTELLE

Vieles im EGW ist in Bewegung – die Geschäftsstelle ist eine Konstante! Thomas Gerber, Ressort Organisation und Kontakte, Werner Jampen, Ressort Personal, und Martin Schenk, Ressort Finanzen und Administration, arbeiten seit Jahren sehr gut zusammen. Die Geschäftsstelle ist nicht einfach eine «Schönwetter-Regierung»; die Mitglieder sind sich nicht immer auf Anhieb einig. Doch weil sie sich mittlerweile so gut kennen, können sie mit allem Respekt unterschiedliche Ansichten diskutieren, im Sinne des EGW tragfähige Lösungen erarbeiten und für die Leitung, der sie ohne Stimmrecht angehören, ausgewogene Entscheide vorbereiten.

Die Geschäftsstelle erfüllt ihre Leitungs- und Ressortaufgaben mit insgesamt 280 Stellenprozenten. 2021 traf sie sich zwei bis drei Mal monatlich zu einer Sitzung. Margrit Reichenbach war als Protokollführerin quasi ein Teil der Geschäftsstelle. Als Frau tut sie dem Männergremium ganz gut. Daniel Freiburghaus, Ressort Bezirke und Weiterbildung, nahm in regelmässigen Abständen oder bei Themen mit Bezug zu Bezirken an den Sitzungen teil.



## DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Am 24. April trafen sich die Delegierten per Videokonferenz zum Austausch; die Pandemiebestimmungen standen einer physischen Durchführung im Weg. Während rund zwei Stunden wurden sieben Traktanden besprochen und Fragen beantwortet. Die Abstimmung fand anschliessend auf brieflichem Weg statt. Mit einer Stimmbeteiligung von 74,2 Prozent wurden die Jahresrechnung, der Jahresbericht sowie die Bauabrechnung der Affolternstrasse 24 in Weier genehmigt.



Ja zu Budget und Lohnkonzept an der DV.

Gross war die Freude, als am 30. Oktober nach eineinhalb Jahren ein persönliches Treffen wieder möglich wurde. Trotz Zertifikatspflicht entschied sich die Leitung zur Durchführung an der Nägeligasse 9 in Bern. Mit einem gottesdienstlichen Teil wurde der Tilgung der Schlossschuld dankbar gedacht. Mit dem neuen Budget inklusive Gabenziel 2022 wurde auch das neue Lohnkonzept genehmigt.

## MITARBEITERKONFERENZ

Nach einem Jahr Pause fand die Mitarbeiterkonferenz vom 1. bis 3. Juni 2021 im Hotel Credo in Wilderswil statt. Die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genossen die Zeit für Gespräche und Austausch. Ausnahmsweise wurde die Konferenz ohne Ehepartner, Pensionierte und weitere Gäste durchgeführt.

Die Begegnung mit der Leitung am Dienstagnachmittag war vom Austausch über das neu zu formulierende Leitbild geprägt. Gemeinsam wurde in Gruppen über die Identität und den Auftrag des Werkes gesprochen und Träume miteinander geteilt.

Die zwei weiteren Tage standen unter dem Thema «freisetzend und ermächtigend führen». Daniel Suter, ehemaliger Präsident des EGW, gab viele wertvolle Impulse aus seiner reichen Führungserfahrung in Wirtschaft und Kirche. Diese Art von Führung braucht Mut, unkonventionelles Denken und die Bereitschaft, Verantwortung und Macht abzugeben.

## PERSONELLES

Das Berichtsjahr im Bereich Personal wurde dadurch überschattet, dass mehrere Mitarbeitende mit grossen gesundheitlichen Herausforderungen zu kämpfen hatten. Zum Teil verband sich dies gar mit der Frage nach einem Austritt aus dem Dienst des EGW und einer persönlichen Neuausrichtung. Für alle Beteiligten waren es herausfordernde, langwierige und auch schmerzhafteste Prozesse.

Da bekommt das Wort von Jesus «Betet für Arbeiter in der Ernte» (Matthäus 9,38) noch eine tiefere Bedeutung: Nicht nur für Berufungen, sondern auch für die Bewahrung im Dienst sollen wir beten. In all diesen Situationen wurde deutlich spürbar, dass die Anstellung in einer christlichen Gemeinde mehr ist als ein blosser Brot-Job. Als Berufung verstanden, bedeutet sie auch die Einbindung in ein komplexes System von gelebter Gemeinschaft, «öffentlichem» Familienleben, Wohnsitznahme und sinnstiftender Arbeitsstelle.

2021 wurde das neue Lohnkonzept verabschiedet. Das EGW reagiert damit auf sich verändernde Anstellungen: Von den aktuell knapp sechzig in den Bezirken tätigen Mitarbeitenden waren nur noch zwölf zu 100 Prozent angestellt; 2006 waren es fünfundzwanzig gewesen. Dagegen nahmen die Anstellungen bis 50 Prozent in diesen Jahren von elf auf fünfundzwanzig zu.

Verändert hat sich auch das Wohnen: Wohnten 2006 die Hälfte der Mitarbeitenden in Liegenschaften, welche dem Bezirk gehörten (häufig im «Vereinshaus»), so waren es 2021 nur noch ein Viertel. Diese beiden Verschiebungen haben das Personalwesen komplizierter und herausfordernder gemacht! Viel zu reden gab die Organisation von Mutterschafts- und – neu vom Gesetz vorgegebenen – Vaterschaftsurlauben; dazu kamen Beratungen rund um Aus- und Weiterbildungen und «ordentliche» Mitarbeitendengespräche. Zusammen mit ungezählten alltäglichen Begegnungen machten sie die Personalarbeit intensiv, farbig, faszinierend und bereichernd.



Mitarbeiterkonferenz: Zeit zum Austauschen ...

## MUTATIONEN

Personell war das Berichtsjahr recht bewegt – ausnahmsweise nicht wegen des Coronavirus, welches die Personalarbeit meist nur indirekt betraf. Die Pensionierungen: Jakob «Kobi» Stalder gab die Leitung des **Vereins Hope** in jüngere Hände; er bleibt der Gemeinschaft erhalten. In **Weier** beendete Dirk van der Willik seinen Dienst, ebenso Alice Rüegegger in **Hasle-Rüegsau** und **Burgdorf** und Ernst Liechi in **Worb** und **Grindelwald**. Das EGW als Arbeitgeber verlassen haben Mirjam Rösch, **Biel**, Adrian Megert, **Weier** und Andreas Vogt in **Worb**. Irene und Jaziel Rodriguez gaben ihre Tätigkeit in der **portugiesischen Gemeinde im Seeland** auf; die Begleitung der Gemeinde übernahm Markus Burkhardt. Christoph Brassel wechselte als Pfarrer EGW von Wangen a.A. nach Weier. Neu zum Mitarbeiterstab gestossen sind Jael Blaser als Gemeindemitarbeiterin in **Hasle-Rüegsau**, Rahel Spring als Pfarrerin EGW in Ausbildung in **Burgdorf**, Simona und Jonas Aebi als Jugendarbeitende in **Weier**, Micha Weber mit einer befristeten Anstellung als Gemeindemitarbeiter in **Bern** und Markus Burkhardt als Pfarrer EGW in **Wangen a. A.**



... und Diskussion auf dem Podium.

Auch in diesem Jahr konnten mehrere Praktika durchgeführt werden: Anna Kalt in **Langenthal**, Alex Räss in **Eggiwil/Bärau** und Noel Zulliger in **Kleindietwil**.

## ABSCHIED

Abschied nehmen musste das EGW von **Gottlieb Neuhaus** (ehemals Jugendhaus Aeschi); dem langjährigen Leiter der Hochgebirgs-Wanderlager **Hans Bühler**, den Pfarrerrwitwen **Lydia Schüpbach** und **Margrit Zwygart** sowie **Ruth & Samuel Müller**, die innerhalb weniger Wochen verstarben.

### THEOLOGISCHE KOMMISSION

Die Theologische Kommission erarbeitet zuhanden der Leitung Leitlinien zu aktuellen theologischen Fragestellungen. Aktuell tätig sind in der Kommission Elaine Miles, Philippe Otti, Daniel Freiburghaus, Thomas Gerber und Thomas Oesch. Die Leitung ist vakant.

Im Berichtsjahr wurde das Papier «Stellung und Mitarbeit von Frauen in der Gemeinde» grundlegend überarbeitet. Im Dezember bat die Kommission die angestellten Mitarbeitenden um eine Rückmeldung; 2022 soll das Papier der Leitung vorgelegt werden.

### BEZIRKE

Der Weiterbildungstag für Bezirksräte konnte pandemiebedingt nicht wie geplant stattfinden. Eine abgespeckte, gut besuchte Online-Retraite wurde als Ersatz angeboten. Die zwei Impuls-Referate fanden viel Resonanz: Debora Alder-Gasser von der Vineyard Bern ermutigte, in der Pandemie den Auftrag und die vielen Möglichkeiten der Gemeinde nicht aus dem Fokus zu verlieren. Ruedi Freiburghaus, Pfarrer EGW Unterlangenegg, erzählte aus seinen Erfahrungen und mahnte zur Vorsicht vor schnellen (theologischen) Einordnungen der Pandemie, weil wir vieles nicht wissen.

Die Leitungsarbeit in den Bezirken war in diesem Jahr wegen der andauernden Planungsunsicherheit und den unterschiedlichen Ansichten und Empfindungen anstrengend und da und dort zermürend. Umso mehr wurden Gefässe der Gemeinschaft wie die Retraite für Bezirksrats-Präsidentinnen und -Präsidenten geschätzt. In etlichen Bezirken gelang es, nicht nur die vorhandenen Programme zu verwalten, sondern durchaus innovativ zu denken und zu handeln. Daniel Freiburghaus, Ressortleiter Bezirke und Weiterbildung, begleitete mehrere Bezirksrats-Teams in zukunftsgerichteten, visionären Prozessen.



Im Jubiläumsbuch stellten sich die Bezirke vor.  
Es wurde am Jahresfest präsentiert.

Pfarrerinnen und Pfarrer EGW, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sind zu permanenter Weiterbildung verpflichtet. Es gibt EGW-interne Weiterbildungen wie den Kurs «Dienstpraxis und Werte im EGW» für neue Pfarrerinnen und Pfarrer, die Mitarbeiterkonferenz und das Homiletische Seminar. Zusätzlich zu den internen Weiterbildungen sind pro Jahr drei Tage individuell planbare Weiterbildung Pflicht. Maximal zwölf Tage sind auf Arbeitszeit möglich. Die Weiterbildung soll die Fachkompetenz schärfen und die Motivation und Freude am Beruf erhalten.

### LIEGENSCHAFTEN

Während der letzten zwei Jahre wurden wenig neue Bauvorhaben in EGW-Liegenschaften in Angriff genommen.

#### BEZIRKE

Im EGW-Haus an der Bernstrasse 7 in **Konolfingen** wurde der Umbau abgeschlossen. Nach der Zustimmung der Leitung im Juni 2015 und der Baubewilligung hatten die Arbeiten begonnen. Sie wurden über fünf Jahre gestaffelt ausgeführt. Erfreulicherweise wurde trotz dem vielgestaltigen, komplexen Umbau der Kostenvoranschlag nicht überschritten, dank vielen Eigenleistungen und grossem Engagement der Gemeinde.

In **Wangen a.A.** wurde aufgrund des anstehenden Pfarrerwechsels die Erneuerung der Küche geplant. Beim Einbau der neuen Küche erfolgte auch eine Umgestaltung des Wohnbereichs.

#### GESAMTWERK

Im Frühjahr stellte man in **Heiligenschwendi** bei der gemeinsamen Frischwasserzuleitung zur mittleren Haltenstrasse (4a, EGW-Wohnhaus, 4d, Privatliegenschaft) einen starken Wasserverlust fest. Da eine verhältnismässige, gute Reparatur praktisch unmöglich war, galt es eine Erschliessung mit neuem Verlauf zu planen.

An der Umgebung des **Lebenshauses** in Heiligenschwendi wurden Unterhaltsarbeiten, verbunden mit einer kleinen Umgestaltung, ausgeführt.

## MEDIENSTELLE

Im Juni wurde die erneuerte Webseite egw.ch aufgeschaltet. Das Update, nötig wegen einer neuen Version des Betriebssystems, ermöglichte einen frischeren Auftritt. An ihm arbeiteten Webverantwortliche aus Bezirken kreativ mit. Ende Jahr waren bereits 13 Bezirke mit der neuen Version im Netz. Sie erleichtert das Planen und Publizieren von Aktivitäten.

Peter Schmid und Regula Sigrist, die auch das Layout erstellte, veröffentlichten mit dem Redaktionsteam ein Sonderheft zum Jubiläum, das den langen Weg zur Wiedervereinigung 1996 nachzeichnete. Es folgten zehn 24seitige Ausgaben. Eine Serie stellte die Propheten des Alten Testaments vor, eine zweite beleuchtete den Weg der Evangelischen Gesellschaft im 19. Jahrhundert; in einer dritten schilderten Bezirke, wie sie Lobpreis gestalten. Ernst Liechti und Elaine Miles schieden aus dem Team; Dorothea Böhls und Markus Richner traten ein.



Eines der vielen Teams im EGW:  
Dorothea Böhls, Martin Preisendanz, Linda Steiner,  
Markus Richner, Regula Sigrist und Peter Schmid  
stellen wort+wärch zusammen..

## BÜROTEAM WORBLAUFEN

Das Büroteam setzte sich aus zwölf Mitarbeitenden zusammen, fünf Frauen und sieben Männer mit 760 Stellenprozenten. Matthias Künzi, seit Frühjahr 2020 offiziell pensioniert, stieg zur personellen Überbrückung im Lohnbüro nochmals ein, bis er das Zepter im April an Barbara Maurer übergeben konnte. Sie lebte sich erstaunlich schnell und gut in ihre neue Arbeit ein und ergänzt das Team optimal.

Corona wirkte sich zwangsläufig auf die Büro-Gemeinschaft aus. Bereits im Januar war eine Mitarbeiterin zehn Tage in Quarantäne. Dann kam die Homeoffice-Pflicht dazu, welche das Team nach Möglichkeit umsetzte. Sitzungen wurden abgesagt. Es wurde merklich stiller in Worblaufen. Die Dienste aber wurden unvermindert geleistet.

## KASSEN

### EINLAGEKASSE

Seit Anfang Jahr galt für das Gesamtguthaben des EGW – Gesamtwerk, Bezirke und Einlagekasse – bei PostFinance betreffend Guthabengebühr ein Schwellenwert. Um Guthabengebühren möglichst zu vermeiden, wurden zusätzliche Absprachen mit dem Gesamtwerk und punktuell auch mit Einlegerinnen und Einlegern nötig.

Zwei Bezirke realisierten Bauvorhaben und bezogen dafür Geld von der Einlagekasse. Weiteres Kapital wurde von Einlegern zurückgezogen, sodass die Einlagen um 1'178'176 Franken abnahmen (- 4,88 %). Acht Einlagekonten und ein Darlehenskonto wurden neu eröffnet, total 24 Konten wurden aufgelöst. Die Bilanzsumme ging auf 23'076'868 Franken zurück. Mit 22'265'591 Franken Darlehen zu attraktiven 0,7 % finanziert die ELK Liegenschaften der Bezirke und des Gesamtwerks.

Der Gewinn von 114'309 Franken lag leicht höher als im Jahr zuvor und wurde wiederum der Jahresrechnung EGW gutgeschrieben. Zum guten Ergebnis trugen auch 43 Einleger bei, welche 1'694'977 Franken der ELK zinslos anvertrauten. Im Berichtsjahr blieben die Zinssätze unverändert.

### PENSIONSKASSE

Die breit diversifizierte Anlagestrategie bescherte der PEG mit einem Plus von über 11 % ein hervorragendes Anlageergebnis. Der Deckungsgrad stieg per Ende 2021 auf gut 125 %. Dies erlaubte es dem Stiftungsrat, die Verzinsung der Altersguthaben für das Jahr 2022 auf 4,25 % festzulegen, während der Bundesrat den BVG-Zins bei 1 % beliess.

Im vergangenen Jahr reduzierte der Stiftungsrat die strategische Quote der renditeschwachen CHF-Obligationen und erhöhte im Gegenzug die Aktienquote um 2 %. Neu werden 4 % des Vermögens in Privatmarktanlagen investiert.

Im Frühjahr konnte eine umfassende Renovation (Küchen, Bäder, Leitungen) des grössten Mehrfamilienhauses der PEG erfolgreich abgeschlossen werden. Schon bald nach der Renovation war die Liegenschaft zu höheren, jedoch immer noch moderaten Mieten voll vermietet.

Nach 15 Jahren Mitarbeit im Stiftungsrat trat Erwin Sommer als Arbeitgeber-Vertreter zurück. Als Ersatz konnte der Finanzverantwortliche des EGW, Martin Schenk, gewonnen werden.

# VIELSEITIG VERNETZT

## REFBEJUSO – REFORMIERTE LANDESKIRCHE

Im Februar traf sich eine Delegation der Leitung EGW mit dem Vorstand der Positiven Fraktion in der Synode. Nebst dem Austausch von Informationen war die Vertretung der Anliegen des EGW in der Synode ein Thema. Das EGW ist über Beziehungen vertreten, hat aber keinen institutionellen Sitz. Zur Sprache kam auch die Zukunft der kirchlichen Unterweisung, als «religionspädagogisches Handeln».

Im jährlichen Gespräch zwischen dem Synodalrat und der Leitung EGW war das gemeinsam erarbeitete Papier «Kirchliche Trauung für alle?» ein Schwerpunkt. Die Reaktionen sind auf beiden Seiten vielfältig. Das Papier zeigt Werte und Handlungsschritte auf, um auch in kontrovers diskutierten theologischen Fragen sich nicht zu trennen. Es wurde festgehalten, dass durch diesen Prozess und die grundsätzliche Bereitschaft, am Miteinander festzuhalten, die gegenseitige Achtung und freundschaftliche Beziehungen gewachsen sind; sie halten auch offenen Diskussionen stand.

An der Gesprächssynode zum Thema «Kirchliche Trauung für alle» vom 16. Oktober nahm das EGW mit drei Personen teil. Nach Impulsreferaten und einem Podiumsgespräch wurde in Gruppen intensiv über die Ausgestaltung und die Auswirkungen einer «Trauung für alle» diskutiert. Damit wurde eine Grundlage zur Meinungsbildung für die Abstimmung im Kirchenparlament geschaffen. Das Thema polarisiert.

Ein Standortgespräch zwischen dem Kirchgemeinderat Lauterbrunnen und Pfarrpersonen des EGW bestätigte das vertrauensvolle Miteinander. Die Zusammenarbeit wird beiderseits geschätzt und mit gemeinsam gestalteten Gottesdiensten bekräftigt.

## FREIKIRCHEN.CH

Das zweite Jahr der Corona-Pandemie erforderte nebst den drei ordentlichen Leiterkonferenzen zwei ausserordentliche Treffen der Verbandsleiterinnen und -leiter der Freikirchen und Gemeinschaften. Die Gründe waren die Impfpflicht sowie die einschneidenden Massnahmen des Singverbots und die ethische Einordnung der



Die reformierte Synodalratspräsidentin Judith Pörksen Roder gratulierte dem EGW zum Jubiläum und dankte ihm für den Brückenbau zwischen den Kirchen.



Zertifikatspflicht. Obwohl die Verbände sich unterschiedlich dazu stellten, war es in vielen Punkten möglich, die Massnahmen des Bundes für die Freikirchen und Gemeinschaften einheitlich zu interpretieren und umzusetzen.

Julia Henke von der Missions- und Entwicklungsorganisation «Life in Abundance Europe» stellte die Studie «Konsultation zu Mission» vor. Das Resultat der Studie gibt Einblick in das aktuelle Denken über die Mission und die Umsetzung in der Praxis von Verbänden und Gemeinden: Die Stärke in der Mission zeigt sich in der Umsetzung, in der Vielfalt und dem Engagement der einzelnen Gemeinden. Andererseits besteht ein Bedarf an visionärer, missionarischer Leiterschaft. Wie kann regionale Zusammenarbeit gefördert werden?

Die Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern hat eine digitale Religionslandkarte erstellen lassen. Von den aktuell 607 religiösen Veranstaltern machen die Freikirchen und Gemeinschaften ein Drittel aus. Am 23. November lud Regierungsrätin Evi Allemann die Vertreterinnen und Vertreter zum Neustart dieses Projekts ein. Es hat zum Zweck, die Religionslandschaft im Kanton Bern sichtbar zu machen, Beziehungen des Kantons zu privatrechtlich organisierten Religionsgemeinschaften aufzubauen und weitere Aspekte wie die ehrenamtliche Arbeit zu erheben.

## SEA – SCHWEIZERISCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

An der Delegiertenversammlung vom 4. Juni stimmten die Delegierten einer Statutenänderung grossmehrheitlich zu, wonach nicht nur die Lausanner Verpflichtung von 1974 die Grundlage der SEA bildet, sondern auch die Kapstadt-Verpflichtung von 2010.

Am Leiterinnen- und Leiterforum der SEA und des Dachverbands Freikirchen Schweiz erörterten Leitungspersonen, wie Kirche und Politik voneinander lernen können. Politische und kirchliche Referenten betonten, dass mit dem gemeinsamen Ziel «Suchet der Stadt Bestes» und mit der Haltung des Dienens und nicht des Herrschens Grosses erreicht werden kann. Als entscheidend für eine gute Zusammenarbeit kristallisierten sich die respektvolle Begegnung, das gegenseitige Zuhören und Verständnis trotz Meinungsverschiedenheiten heraus.

## IDEA INFORMATION AG

Das Wochenmagazin idea erschien ab 20. Januar in einem neuen Design. Die Abonnements nahmen um vier Prozent ab. Aufgrund der erfreulichen Solidarität vieler Leserinnen und Leser, welche die Abonnementsgebühr aufrundeten, und strikter Ausgabenkontrolle konnte die Generalversammlung dennoch einen Ertragsüberschuss von 29'000 Franken zur Kenntnis nehmen.

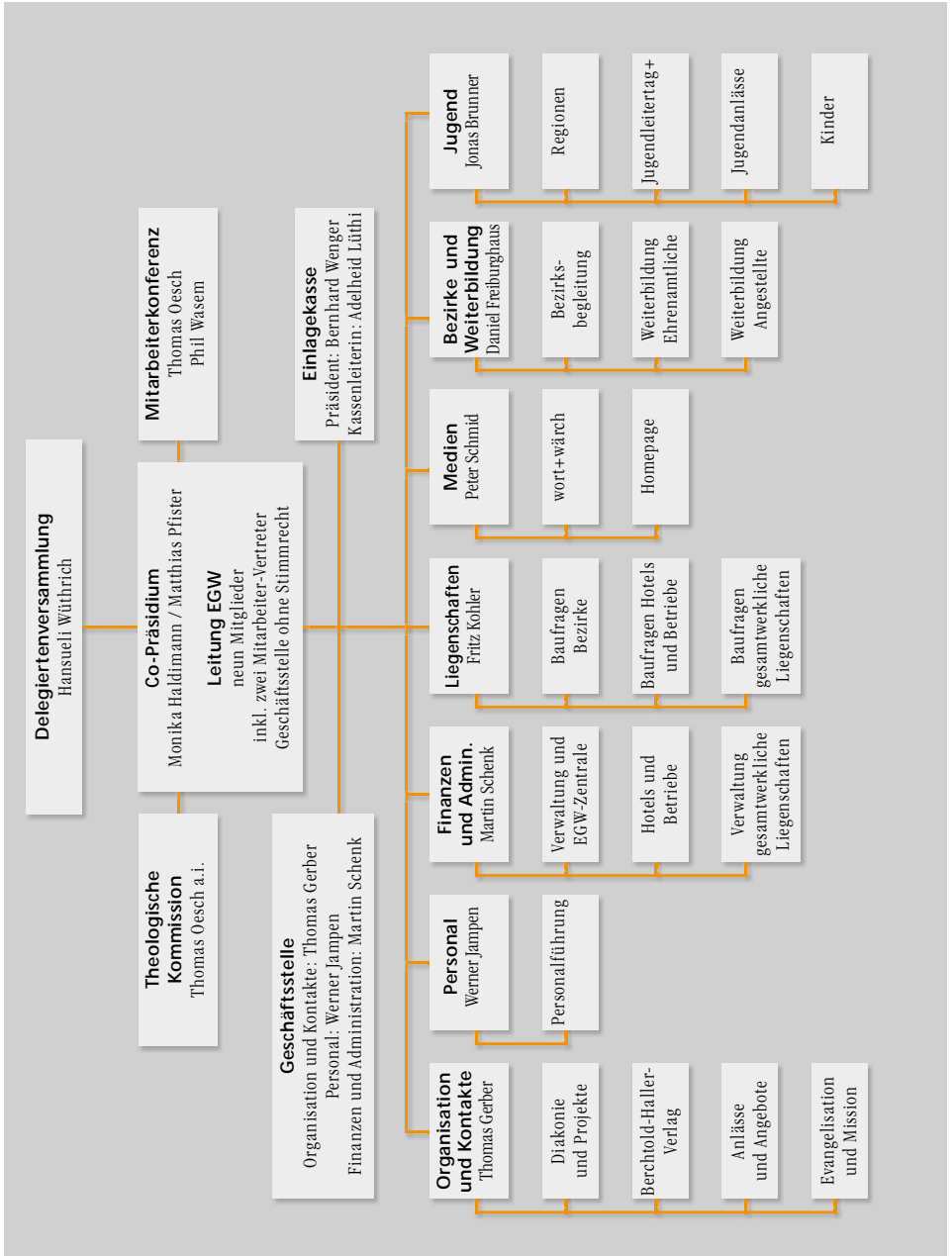
Im Anschluss an die Generalversammlung erläuterte der deutsche Medienfachmann Daniel Höly, wie synthetische Medien, die mit Hilfe künstlicher Intelligenz produziert werden, die christliche Medienarbeit herausfordern. Den Ansprüchen der so geschaffenen virtuellen Realitäten könnten Menschen kaum genügen. Die Entwicklung weg von den Printmedien hin zu Video und Audio sei insbesondere bei der jüngeren Generation feststellbar. Höly zitierte Victor Frankl: «Wenn wir eine Situation nicht ändern können, müssen wir uns selbst ändern.» und verband damit die Frage: «Wenn man idea heute erfinden würde, wie würde es aussehen?»

## TEL 143 – DIE DARGEBOTENE HAND BERN

Ob wegen Corona oder aus anderen Gründen: Die etwa sechzig freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Tel 143 nahmen zwölf Prozent mehr Anrufe entgegen. Die Beratenden versuchten per Telefon, Chat und Mail das Unmögliche möglich zu machen. Sie liessen die Anrufenden ihre Solidarität spüren.

Am 23. August fand die ordentliche Mitgliederversammlung pandemiebedingt als Zoom-Meeting statt. Die Jahresrechnung 2020 wurde mit einem Ergebnis von minus 4'481 Franken genehmigt. Die langjährige Stellenleiterin Rita Suppiger wurde 2020 pensioniert, seither wird Tel 143 von Franziska Nydegger geleitet. Der Vorstand wird von Therese Bolliger präsiert, als neues Mitglied und Vizepräsident wurde Martin Bolliger gewählt; das EGW ist weiterhin mit Gertrud Trittbach als Delegierte vertreten.

# ORGANIGRAMM



# ÜBERSICHT

## Leitung

Co-Präsidium: Monika Haldimann und Matthias Pfister  
Mitglieder Leitung: Michael Beck, Ursula Burkhalter, Sibylle Grossmann,  
Peter Herrmann, Thomas Oesch, Daniel Ritter, Phil Wasem  
Protokollführerin: Margrit Reichenbach

## Ressortleiter

Bezirke und Weiterbildung: Daniel Freiburghaus  
Finanzen und Administration: Martin Schenk  
Jugend: Jonas Brunner  
Liegenschaften: Fritz Kohler  
Medien: Peter Schmid  
Organisation und Kontakte: Thomas Gerber  
Personal: Werner Jampen

## Hauptsitz des Evangelischen Gemeinschaftswerks

Längackerweg 18, 3048 Worblaufen, 031 330 46 46, [info@egw.ch](mailto:info@egw.ch), [www.egw.ch](http://www.egw.ch),  
Postkonto 30-902-8, IBAN CH05 0900 0000 3000 0902 8

### *Administration und Finanzen*

Adelheid Lüthi, 031 330 46 46  
Barbara Maurer, 031 330 46 41  
Martin Schenk, 031 330 46 42

### *Bezirke und Weiterbildung*

Daniel Freiburghaus, 031 331 52 37

### *Geschäftsstelle*

Thomas Gerber, 031 330 46 44  
Werner Jampen, 031 330 46 40  
Martin Schenk, 031 330 46 42

### *Medienstelle*

Peter Schmid, 031 330 46 48  
Regula Sigrist, 031 330 46 43

### *Kernteam Jugend*

Stefan Badertscher, 079 366 23 22  
Jonas Brunner, 031 330 46 47  
Fabienne Gabler, 031 330 46 49  
Linda Steiner, 031 330 46 45

### *Prävention sexueller Ausbeutung*

Dorothea Böhls, 078 334 42 63

**Mitarbeiter-Konferenz**

Präsident: Thomas Oesch

Vizepräsident: Phil Wasem

**Gesamtwerkliche Anlässe**

Eigen-Konferenz, Leiter: Andreas Blaser; Organisator: Gerhard Rüfenacht

Frauenmorgen, Kontaktperson: Susanna Freiburghaus

Frauenwoche, Leiterin: Carmen Matzinger

Jahresfest, Leiter: Thomas Gerber

Läbeskunst, Leiter a.i.: Martin Jufer

Musik im EGW, Kontaktperson: Martin Jufer

Seniorentag, Leiterin: Alice Rüeegsegger

Singtreffen für geistliche Musik, Leiterin: Heidi Lori

Teenie-Pfingsttreffen, Leiter: Jonas Brunner

**Diakonie und Evangelisation**

hope, Ausländerarbeit, Leiter: Ivan Schmid

**Hotels und Betriebe**

Alters- und Pflegeheim Brienz EGW, Leiter: Susi & Andreas Heiniger

Hotel Sunnehüsi AG, Krattigen, Leiter: Thomas Keller

Jugend- und Ferienhaus Aeschi, Leiter: Stephan Schuwey

**Kassen**

Einlagekasse, Leiterin: Adelheid Lüthi; Präsident: Bernhard Wenger

Stiftung Pensionskasse des EGW, Präsident: Martin Freiburghaus

**Partnerschaften**

Freikirche Schüpfheim, Präsident: Alois Vogel

Stadtmission Luzern, Präsident: Fredi Zingg

Verein Tourenwoche, Präsident: Martin Bach

**Beteiligungen**

BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen)

Gastgewerbemission

idea – IDEA Information AG

SEA – Schweizerische Evangelische Allianz

Tel143 – Die Dargebotene Hand

Dachverband Freikirchen Schweiz

Adressen, Telefonnummern und Mail-Adressen finden Sie  
im alphabetischen Verzeichnis in der Mitte des Jahresberichts.

## BEZIRKE

Bezirk	Präsident	Pfarrer EGW Jugendarbeiter andere Mitarbeitende	Mitglieder 2021	Mitglieder 2020
Bärau	vakant	Kozel Michael	69	68
Belp	Zeller Matthias	Kasper Andrea	101	102
Bern	Gautschi Ueli	Weber René, Baumann Vanessa	141	144
Biel	Gehri Marcel	Wasem Phil, Lehmann Andrin	274	277
Brienz	Kurzen David	Miles Elaine	40	39
Burgdorf	vakant	Spring Rahel	24	22
Eggiwil	vakant	Rindlisbacher Martin, Moser-Haldemann Beatrice	42	36
Gondiswil	Läderach-Rupp Esther	Heiniger Kurt und Rosmarie	28	30
Grindelwald	Friedli Fabienne	Hess Bernhard	26	27
Gstaad	Reichenbach Roland	Schmid Markus	101	106
Hasle-Rüegsau	Iseli Beat	Blaser Andreas, Leuenberger Steven Jampen Philipp, Blaser Jael	336	347
Herzogenbuchsee	Wüthrich Esther	Schwarzenbach Gabriel, Scarborough Matthew	75	76
Kerzers	Rohrer Regula	Bolliger Rolf, Stucki Renate	100	100
Kleindietwil	Nyfeler Thomas	Heiniger Kurt und Rosmarie, Krähenbühl Matthias	146	150
Konolfingen	vakant	Inäbnit Tabea	91	82
Langenthal	Peter Gabriela	Zurbuchen Tobias, Gabler Fabienne	159	164
Luzern*	Zingg Fredi	Zingone Massimo	51	51
Matten	Stucki Ueli	Wampfler Simon	28	35
Münchenbuchsee	Stoller Andreas	Risto Wilhelm, Jacobi Gabi, Suter Anja	98	100
Ostermundigen	Meer Laurence	Heer Daniel	51	51
Pieterlen	vakant	Bernhard Martin	31	32
Riedbach	Riedl Paul	Richner Markus	20	20
Ruswil	vakant	Zwygart Emanuel	52	52
Schönbühl	Mai Peter	Otti Philippe	54	54
Schüpfheim*	Vogel Alois	vakant	5	5
Schwarzenburg	vakant	Huber Sarina und Michael	45	44
Spiez	Fink Anna	Oesch Thomas, Schenk-Erni Anja	132	137
Steffisburg	Kunz Fabian, Freiburghaus Martin	Preisendanz Martin, Ampellio Nicola	100	107
Sumiswald	Saurer Andreas	Böhler Hans-Joachim	64	65

\*) Die Stadtmission Luzern und die Freikirche Schüpfheim sind «Institutionen» im Sinne der EGW-Statuten.

Bezirk	Präsident	Pfarrer EGW Praktikanten andere Mitarbeitende	Mitglieder	Mitglieder
			2021	2020
Thun	vakant	Freiburghaus Ruedi	42	45
Uetendorf	Heiniger Martin	Zwygart Matthias, Burn Simon	140	141
Unterlangenegg	Fahrni Isabel	Freiburghaus Ruedi, Badertscher Stefan	155	159
Weier	Grädel Stefan	Brassel Christoph, Tiefenbach Hanspeter, Aebi Jonas und Simona	197	193
Wangen a.A.	Straumann Franz	Burkhardt Markus	42	42
Wattenwil	Fuss Marcel	Böhls Martin und Dorothea	38	34
Worb	Grossenbacher Kurt	vakant	76	82
<b>Mitglieder in Bezirken</b>			<b>3 174</b>	<b>3 219</b>
<b>Mitglieder ohne Bezirkszugehörigkeit</b>			<b>297</b>	<b>309</b>
<b>Total Mitglieder</b>			<b>3 471</b>	<b>3 528</b>

Stand 1. Januar 2022



Keiner zu klein, um am Jahresfest dabeizusein.

# BETRIEBSRECHNUNG 2021

Ertrag	2021	2020
Gaben	3'621'569	3'662'700
Solidarität unter Bezirken	56'017	42'822
Legate, Erbschaften	0	65'059
Jahresfest	15'157	935
Eigen-Konferenz	8'089	0
Medienstelle	39'154	41'848
Jugendanlässe	12'006	3'270
JuSek-Club	1'800	1'800
Aktivzinsen, Wertschriften-Schwankungen	-2'291	7'316
Übriger Ertrag	16'140	15'000
<b>Total Ertrag</b>	<b>3'767'641</b>	<b>3'840'750</b>

Aufwand		
Mitarbeiter Bezirke	-2'684'882	-2'675'051
Geschäftsstelle, KT Jugend, Bezirksbetreuung	-547'182	-553'976
Verwaltungsaufwand	-151'999	-154'769
Medienstelle	-183'330	-185'435
Jahresfest	-28'223	-10'155
Eigen-Konferenz	-5'041	-16
Jugendanlässe	-12'071	-5'609
Solidarität unter Bezirken	-39'020	-33'303
Projekte, Diakonie, Mission	-33'465	-35'520
Tel 143 – Die Dargebotene Hand	-37'250	-37'250
Beiträge und Spenden	-19'023	-15'251
Verwendung Legate	0	-65'059
Passivzinsen	-3'910	-5'109
Übriger Aufwand	-6'113	-32'116
<b>Total Aufwand</b>	<b>-3'751'509</b>	<b>-3'808'618</b>

Die vollständige Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle Gfeller + Partner AG, Bern geprüft. Der Revisionsbericht liegt an der Delegiertenversammlung vom 30. April 2022 auf.



	2021	2020
<b>Ergebnis vor Nebenrechnungen</b>	<b>16'132</b>	<b>32'131</b>
Ergebnis Liegenschafts-Rechnung	187'092	165'787
Ergebnis Einlagekasse	114'309	110'991
Ergebnis Berchtold Haller Verlag	-6'525	2'094
Ergebnis Jugendhaus Aeschi	3'733	-17'937
Ergebnis Bezirksrechnungen	957'105	3'095'777
Ergebnis aus Liegenschaften (Veränderungen)	239'958	1'272'960
<b>Jahreserfolg</b>	<b>1'511'805</b>	<b>4'661'802</b>

Das Ergebnis vor Nebenrechnungen entspricht zwar «nur» der Hälfte des Vorjahres. Da wir im Bereich der Betriebsrechnung aber keinen Gewinn anstreben, darf das Resultat als wohl gelungen bezeichnet werden. Mehr Abweichung vom ausgeglichenen Budget soll gar nicht sein. Immerhin waren wir im zweiten Corona-Jahr mit teils sehr erschwerten Bedingungen konfrontiert, was auf die Spendeneingänge hätte drücken können; andererseits fanden etliche Anlässe wie Delegiertenversammlung, Jubiläumsfest, Sitzungen und Mitarbeiterkonferenz im Gegensatz zu 2020 wieder statt. Allerdings wurden vorsichtshalber auch die geplanten Lohnerhöhungen pausiert und die Gabenziele unverändert belassen. Dass die Gaben trotz Pandemie und anderen Einflüssen stabil blieben, grenzt an ein Wunder oder ist ein purer Segen. Dafür wollen wir als Werk, als Mitglieder und als Mitarbeitende dankbar sein und unseren grossen Gott loben.

Die Liegenschaftsrechnung und die Einlagekasse schliessen wie erhofft ab. Der Berchtold Haller Verlag fährt mit kleinem Umsatz und durchschnittlichen Abschreibungen auf dem Warenlager einen Verlust ein. Dieser schmerzt zwar, aber der Jahresabschluss darf nicht überbewertet werden. Das Jugendhaus Aeschi schliesst noch nicht auf Vor-Corona-Niveau ab, aber die Erholung bzw. die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist Grund zur Freude. Die Ergebnisse der Bezirksrechnungen und Übriger Erfolg/Veränderungen Liegenschaften zeigen an, dass das EGW gut unterwegs ist. Die Bilanzsumme beträgt 68'928'773 Franken, das Eigenkapital 40'261'671 Franken, was 58,41 Prozent entspricht.

# DAS EVANGELISCHE GEMEINSCHAFTSWERK

## WER WIR SIND

Das Evangelische Gemeinschaftswerk (EGW) entstand 1996 aus dem Zusammenschluss der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Bern und des Verbands Landeskirchlicher Gemeinschaften des Kantons Bern. Die gemeinsamen Wurzeln reichen in das Jahr 1831 zurück. Wir sind Christen, die die Worte und das Leben von Jesus den Menschen unserer Zeit nahebringen wollen.

## UNSERE ZIELE

In der Gemeinschaft mit anderen fördern wir ein fröhliches, engagiertes Christsein im Alltag. Mit Worten und tätiger Liebe machen wir die gute Nachricht von Jesus Christus bekannt, damit viele Menschen die Liebe Gottes erkennen und sich ihm zuwenden.

Diese Ziele verfolgen wir hauptsächlich in folgenden Arbeitsbereichen:

## GEMEINSCHAFTSARBEIT FÜR ALLE

Wir feiern Gottesdienste und unterstützen Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren durch Veranstaltungen in rund 50 Vereinshäusern und Kapellen. Zurzeit gehören dem EGW gegen 3500 Mitglieder und ein grosser Freundeskreis an. Neben vielen freiwilligen sind über 70 angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll- und zeitweilig tätig. Der finanzielle Aufwand wird von freiwilligen Spenden getragen.

## DIAKONIE

Hauptsächlich durch die Menschen in den Bezirken wird diakonische Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen angeboten. In Bern-West existiert ein diakonischer Verein, der den Menschen vor Ort – besonders Ausländern – Hilfe und Unterstützung anbietet.

**Das Leitbild des EGW, Unterlagen für die Mitgliedschaft sowie weitere Exemplare dieses Jahresberichts sind im Büro des Evangelischen Gemeinschaftswerks erhältlich: Evangelisches Gemeinschaftswerk, Längackerweg 18, 3048 Worblaufen, 031 330 46 46, [info@egw.ch](mailto:info@egw.ch), [www.egw.ch](http://www.egw.ch), IBAN CH05 0900 0000 3000 0902 8**